

**Rede  
des Sprechers gegen Rechtsextremismus**

**Deniz Kurku, MdL**

zu TOP Nr. 29

Abschließende Beratung

**Linksextremismus als Gefahr für die Demokratie  
wahrnehmen und wirksam bekämpfen!**

Antrag der Fraktion der AfD – Drs. 18/1855

während der Plenarsitzung vom 15.05.2019  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Anrede,

zunächst möchte ich mich direkt an den Antragssteller, die AfD-Fraktion wenden: Ihr Modell, sich bei jeder Gelegenheit zum Retter Deutschlands aufzuschwingen, mag ja Teil Ihrer politischen DNA sein, wird aber durch ständige Wiederholung nicht richtiger – ich denke, diese Manöver erkennen die Menschen auch.

Sie gehen noch weiter und tun ständig so, als würden alle im Staat Linksextremisten tatenlos gewähren lassen. Für mich eindeutig ein eiskaltes, taktisches Kalkül, ständig Grabreden auf die Wehrhaftigkeit der Demokratie zu halten. Das ist gefährlich - sogar brandgefährlich. Wir haben bereits darauf hingewiesen, dass natürlich auch Brandanschläge, körperliche Angriffe und mehr auch auf AfD-Vertreter nicht zu dulden sind – das wiederhole ich gern und aus Überzeugung. Alles andere ist Legendenbildung.

Da brauchen Sie, Herr Ahrends, mir auch keinen Hinweis auf den Übergriff auf Herrn Magnitz in Bremen mit einem „Pfui“ garniert senden, das weiß ich auch so, ich brauche Ihre Hinweise nicht!

Was Sie da insgesamt so machen, ist mir schon etwas suspekt, das will ich zugeben. In einem Atemzug die Ordnungsbehörden und die Arbeit der Polizei zu loben, um dann im nächsten Atemzug allen vorzuwerfen, beim Thema Linksextremismus wegzusehen – passt einfach nicht zusammen, meine Dame und meine Herren der AfD-Fraktion!

Die Art, wie Sie sich hier, aber auch auf all Ihren Kanälen auslassen, das ist einer demokratisch gewählten Fraktion nicht nur unwürdig, sondern unglaublich. Ein unglaublicher Vorgang, als Teil des Parlaments der Exekutive, Legislative und Judikative, ja sogar den Medien – eigentlich allen außer Ihnen selbst – Unterlassung, Handlungsunfähigkeit und Vertuschung vorzuwerfen, da fällt mir nix zu ein.

Mehrfach haben wir es durchexerziert – ich tue das heute nicht nochmal. Die Regierung, federführend das MJ, wird eine Evaluierung des Landesprogramms

gegen Rechtsextremismus, erweitert um die Phänomene des Linksextremismus und des Islamismus, vornehmen. Auch wir als Parlament werden mitwirken und unsere Schlüsse ziehen. Ich mache keinen Hehl daraus: Als Sprecher unserer Fraktion gegen Rechtsextremismus wünsche ich mir weitere Mittel zur Prävention aller Extremismusformen. In Zeiten wie diesen geht es neben Verfolgung und Sanktionierung von Angriffen auf die Demokratie und ihre Institutionen eben auch darum, eine bestmögliche Prävention zu leisten.

Erneut an die Adresse der AfD hier im Landtag: Lassen Sie mich doch mal einige Tatsachen festhalten.

Wer wie Sie gemeinsam mit PEGIDA und Rechtsextremisten in Chemnitz aufmarschiert, Herr Rykena;

wer wie Sie Mitglieder der vom Verfassungsschutz beobachteten Identitären Bewegung und der Völkischen Familie beschäftigt hat und dies augenscheinlich z. T. wohl noch immer tut, Frau Guth;

wer wie Sie taktische Handlungsanweisungen zur Vermeidung verfassungsfeindlicher Aussagen publiziert – Stichwort: Aussagen wie „Farbige sind Tiere“ sind zu vermeiden! – Herr Wichmann;

wer wie Ihr Landesverband vom „Gesinnungsterror der Antifa“ spricht und diesen mit der Nazizeit gleichsetzt;

wer wie Sie, Herr Bothe, mich als in meiner Heimatstadt Delmenhorst gewählten Abgeordneten öffentlich als „Sozi-Bubi“ zu verunglimpfen versucht, mich rhetorisch fragt, ob ich ein Radikaler sei und in eine Ecke mit „Steinewerfern“ stellt;

und wer wie Sie hier im Parlament beiläufig deutsche Staatsangehörige als „Paßdeutsche“ bezeichnen und Zustimmung von ganz Rechts auf seinen Portalen duldet;

der spielt ganz bewusst mit dem Vertrauen in unser politisches System. Für Sie alle hätte ich einen ganz dringenden Rat, wie man mal anfangen könnte, das Vertrauen in unsere Demokratie, zu stärken. Aber da kommen Sie ja vielleicht auch selbst drauf. Kleiner Tipp: Anträge zu Dingen, die schon längst in Arbeit sind, gehören nicht dazu.

Vielen Dank